

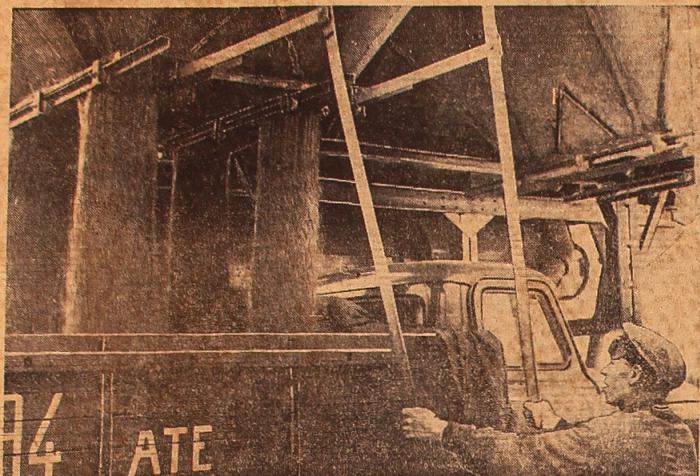
Freundschaft

HERAUSGEGEBEN VON
«SOZIALISTIK KASACHSTAN»

DIENSTAG, 20. SEPTEMBER, 1966.

Nr. 184

Preis 2 Kopeken



Auf der Tenne der 2. Abteilung des Sowchos „Tolbuchinski“, Rayon Kysylau, wurde in diesem Jahr eine automatische Getreideeinigungsanlage in Betrieb genommen. Ihre Leistungsfähigkeit beträgt 40 Tonnen in der Stunde. In zwei Stunden kann man ohne Mühe

über 800 Tonnen Getreide reinigen. In den vorigen Jahren brauchte man hier zur Reinigung des an einem Tage gedroschenen Getreides 2-3 Tage, wobei auf der Tenne 45 bis 55 Sowchosarbeiter beschäftigt waren. Jetzt werden mit dem Korn die Schlosser-Maschinenisten Alexan-

der Barf und Johann Mitzich allein fertig. UNSER BILD: Johann Mitzich beim Verladen eines Kraftwagens unter dem Bunker der mechanisierten Getreideeinigungsanlage. Foto: Th. Esau Gebiet Kokschtetaw

Erntezeit - heiße Zeit

Menschen einer Brigade

Unser Lenin-Kolchos im Rayon Schemonaicha ist vielen bekannt. Prugowo ist zwar nur ein Brigadendorf dieser Wirtschaft, aber hier leben und arbeiten Schüller an Schüller ehrliche, tüchtige Menschen, von denen ich kurz erzählen möchte. Das vergangene Jahr war ein schweres für uns, und die Brigade mit Theodor Bachmann, dem Brigadier, an der Spitze beschloß einmütig, alles einzusetzen, um einen reichen Ernteertrag zu erzielen. Dies ist ihnen gelungen: 45 Hektar ernteten sie heuer 17,5 Zentner Gerste und Weizen, stellenweise sogar 19 Zentner. Schon zwei Jahrespläne haben sie erfüllt, fahren aber fort, Getreide dem Staat abzuliefern. Doch der Erfolg kam nicht von selbst. Wenn nicht der Boden so

sorgfältig bearbeitet, das Getreide nicht gepflegt worden wäre, hätten wir das niemals erreicht. Wunderbar steht auch der Mais. Er hat eine Höhe von 345 Zentimeter erreicht. Und dieses dank den Bemühungen der Traktoristen Heinrich Arnold, Peter Hebel und David Scharnagel. Im vergangenen Jahr hatten wir nur 46 tausend Zentner Silage, heuer aber werden es 56 tausend sein. Auch mit Hen und Furgas sind wir gut versorgt. Jetzt wird bei uns das Saatgetreide gereinigt und geschüttelt, das Stroh zusammengefahren, Mais siliert. Und überall und immer arbeiten die Menschen mit Eifer. Es ist unmöglich alle aufzuzählen, aber Männer und Frauen rechnen nicht mit der Zeit, wenn es die Arbeit fordert. Lida Frank, Katharina

Hebel und Erna Hepperle sind tagtäglich auf Arbeit. Alexander Brucker mit Frau arbeiten beständig auf der Tenne. Viktor Rüb, Hilde Bekker, David Wiegell und Leo Schneider arbeiten bei der Silage. Joseph Mankowski und Iwan Sokolow räumen das Stroh von den Feldern. Nicht immer ist alles gut. Es kommt auch vor, daß der eine oder andere etwas unterläßt, dann wird er von den anderen darauf aufmerksam gemacht oder wird zurechtgewiesen und der begangene Fehler wird verbessert. Ja, Prugowo ist nicht groß, aber wir leben einig und glücklich wie eine Familie.

R. SCHILKO, Kolchosbauer Gebiet Ostkasachstan

Für zwei Pläne

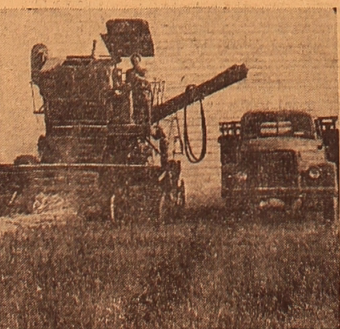
Die Getreidebauer des Gebiets Nordkasachstan setzen ihren angestrengten Kampf für die schnellste und verlustlose Getreideeinbringung, erfolgreich fort. Das Getreide ist im Grunde genommen gemäht. Über 85 Prozent des gemähten Getreides ist gedroschen. Auf den Tennen trifft man allorts hohe Getreideberge an. Mächtige Getreideeinigungsmaschinen, Kombines, Lastautos, gelenkt von prächtigen, unermüdeten Mechanisatoren, surren Tag und Nacht. Die Landwirte Nordkasachstans erzielten in diesem Jahr eine reiche Ernte. Der durchschnittliche Hektarertrag beträgt 16 Zentner. Über 17 Zentner vom Hektar erzielten die Landwirte des Rayons Timirjasowski. Mancherorts ist die Ernte noch höher. Die dritte Brigade des Kolchos „Lutsch Lenina“, Rayon Mamljuski, wo der Kommunist Michel Scherp Brigadier ist, erreichte einen durchschnittlichen Hektarertrag von 23 Zentner. Einzelne Felder geben bis 30 Zentner hochwertigen Korns.

Mit jedem Tag schwillt der Getreidesrom zu den Speichern an. Manche Wirtschaften haben schon 3 Staatslieferungspläne erfüllt und setzen den Verkauf des Korns an den Staat fort, wovon 3, sogar 4 Pläne, erfüllen. Die Spitzenreiter des Kampfes für die Ablieferung von 100 Millionen Pud Getreide, wurden auf die Gebietszentrale eingetragen. Es sind dies der Sowchos „Tokuschinski“, Rayon Sokolowski, die Kolchose „XXII. Parteitag“, und „Lutsch Lenina“, Rayon Mamljuski, der Lenin-Kolchos, Sawetski Rayon, und viele andere.

In 10 Tagen erfüllte der Sowchos „Tokuschinski“ seinen Lieferungsplan in einem Umfang von 40 000 Zentner. Das war am 30. August. Am 8. September meldeten die Sowchosleiter dem Gebietspartei-Komitee, daß weitere 40 000 Zentner Getreide an den Staat verkauft sind und die Getreidelieferung fortgesetzt wird. Am 12. September waren bereits 60 000 Pud überplanmäßiges Getreide dieses Sowchos an die Staatspreise abgeliefert. Der Sowchosdirektor, M. Dirks, erzählte: „Unser Sowchos hat bereits 2,5 Getreidelieferungspläne erfüllt. Jetzt schließt auch die vierte Abteilung das Dreschen des Getreides ab und wir werden hoffentlich noch 6 000 Zentner Getreide dem Staat verkaufen können. Unser Examen haben wir nicht schlecht bestanden und werden auch in der Lösung anderer Wirtschaftsaufgaben keine Kräfte sparen, um das gestellte Ziel, den Titel „Belegschaft der kommunistischen Arbeit“ zu erreichen. Unser Stolz sind die vorzüglichen Mechanisatoren P. Kusmenko, P. Stefan, Ch. Schlick, H. Buxmann, J. Hardt, J. Marger und viele andere. Eine solche Ernte wie in diesem Jahr, hatten wir schon lange nicht. 17,6 Zentner Getreide vom Hektar ernten wir. Das Wirtschaftsjahr werden wir bestimmt mit Gewinn abschließen. Nun heißt es, alle Kräfte auf die Arbeit der mechanisierten Tennen und des Herbststurzes zu konzentrieren.“

Als einer der ersten im Gebiet erfüllte den Getreidelieferungsplan der Kolchos namens XXII. Parteitag, Rayon Mamljuski, dessen Vorsitzender, Michel Adam und Sekretär der Parteiorganisation, Johannes Mick sind. Gut war hier die Ernteerbringung und Getreidelieferung organisiert. Tag und Nacht waren alle Kräfte auf die Arbeit der mechanisierten Tennen und der Schuldirektor Alexander Sergejew, sein Stellvertreter

Gebiet Nordkasachstan



Die Erntearbeiten gehen ihrem Ende zu. Auch im Sowchos „Botalinski“, Gebiet Kustanal, werden die letzten Schwaden gedroschen. Foto: D. Neuwirt

Kumpel helfen

Die Grube 33-44 des Trutst „Oktjabrugol“ übt schon einige Jahre die Patenschaft über den Sowchos namens XX. Parteitag, Rayon Uljanowsk, aus. In den Erntetagen arbeiten hier über hundert Bergarbeiter. Sie erzielen vortreffliche Arbeitsleistungen. Der Bergmeister Georgi Wessjow, die Kumpel Juri Gundorin und Michail Jusupow haben jeder mit einer SK-3-Kombi 400 Hektar Halmfrüchte eingebracht.

Die Belegschaft der Grube sorgt ständig um die Menschen, die an der Ernteerbringung beteiligt sind. Einige Tage weilte im Sowchos eine Laienkombi-Brigade der Kumpel, die mit ihren Konzepten in den Feldlagern auftrat und bei den Landwirten großen Erfolg hatte. Jetzt bereitet das Kollektiv ein neues Konzertprogramm zum Feiertag der Landwirte vor.

N. BRAUN Gebiet Karaganda



Im Nawoi-Sowchos, Rayon Saran, Gebiet Tschikment, arbeitet der erfahrene Kombiführer Nischankul Mirsajew. Während der Getreideernte erfüllte er sein Tagesloz zu 200 Prozent, jetzt mäht er

Welschkorn. Bei einer Norm von 4 Hektar bringt er täglich 8 bis 9 Hektar ein. UNSER BILD: Nischankul Mirsajew. Foto: E. Kotschkarow

DAS ERSTE KORN DES FÜNFJAHRPLANS

Im Gebiet Nordkasachstan schütten alle neuen Rayons in die Speicher der Heimat das Getreide des zweiten Plans. Der Sowchos „Tokuschinski“, Rayon Sokolowski, fährt an die Annahmestellen das Getreide des dritten Plans, der Sowchos „Prigorodny“ erfüllte schon drei Jahrespläne — und das Getreide kommt und kommt, und sein Strom will nicht aufhören.

Der Revierrmilliarbeiter des Elevators in Balajew gab sich einmal Mühe, die entleerten Getreideautos zusammenzufahren, und zählte für seine Schicht nicht mehr und nicht weniger als rund ein Tausend. Jedoch gibt es an den Getreideannahmestellen fast keine Verzögerung bei der Entladung. Auf dem Kontrollpunkt arbeiten

gleichzeitig zehn erfahrene Laboranten. Die Lastautos kommen zum Punkt gleich von beiden Seiten heran. Ihr Köhnt euch vorstellen, welcher Hochbetrieb hier herrscht. Die Laborantinnen bestimmen schnell die Qualität des Getreides. Dann gehen die Wagen zur Entladung. Auf sie warten eine mechanisierte Schaufel und ein mechanisierter Kipper. Die ganze Operation — Wiegen, Getreideanalyse, Entladung und Abfertigung der Papiere, nimmt nicht mehr als 10 Minuten in Anspruch. Jeder weiß, daß für einen Schöffler eine schnelle Lösung seiner Ladung die Hauptsache ist — und hier haben die Autofahrer Glück.

Die Ackerbauer haben eine so reiche und gute Ernte erzielt, daß das meiste Getreide als starke und

qualitative Sorten gewertet wird. Es ist fast gar nicht verunreinigt oder leucht. Der Staat zahlt zu sätzlich für die Bonifikation. Das Getreide wird jetzt nur in einer Weise bearbeitet: es wird nachgetreigt und nachgetrocknet, eine zweite Bearbeitung erbringt sich.

Und während die Schaffenden der Felder bemüht sind, die Ernte schnell und verlustlos einzubringen, übernehmen die Mitarbeiter des Elevators die Verpflichtung, das Getreide schnell anzunehmen und es gut zu verwahren. 350 Personen werden bei einem solchen kolossalen Getreidezentrum ihrer Aufgabe durchaus gerecht.

J. RENTL

Genosse L. I. Breshnew in Bulgarien

Auf Einladung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Bulgariens ist der Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breshnew, am 19. September zu einer Freundschaftsvisite in Sofia eingetroffen. Zusammen mit Breshnew kam der Sekretär des ZK der KPdSU J. W. Andropow, an.

Im Flughafen von Sofia wurden Breshnew und Andropow von dem Ersten Sekretär des ZK der Bulgarischen Kommunistischen Partei, Todor Schiwkow, Mitgliedern und Kandidaten des Politbüros des ZK, Sekretären und Mitgliedern des ZK und anderen verantwortlichen Parteifunktionären sowie von zahlreichen Vertretern der Öffentlichkeit von Sofia begrüßt.

(TASS)

Aus Protest gegen Ungerechtigkeit und Verbrechen

In einer Erklärung für die Presse betonte Harold M. Koch erneut, daß er um politisches Asyl in der Sowjetunion hauptsächlich deshalb ersuchte, weil er mit der Politik der Regierung Johnson absolut einverstanden ist. „Ich habe dies zum Protest gegen den ungerechten Krieg getan, den die USA-Staatslenker gegen das vietnamesische Volk führen.“

„Ich protestiere dagegen, daß die Mittel, die für die Bekämpfung der Armut in Amerika eingesetzt werden, für die Unterstützung der reichen Industriellen gelenkt werden, die Kriegsmaterial herstellen.“

Harold M. Koch stellte fest: „In Amerika ist zur Zeit eine Lage entstanden, da buchstäblich das ganze amerikanische Volk für den Frieden und mindestens gegen die Eskalation des Krieges in Vietnam gestimmt hat, während die USA-Führer insbesondere Johnson, McNamara und die militärisch-politische Gruppierung das Volk in den Krieg zerrten.“

Praktisch spielt Johnson die Rolle Goldwaters und nicht die Rolle für die ihn das amerikanische Volk gewählt hat. Es drängt sich der Schluß auf, daß die Amerikaner, die immer mit ihrem Zweiparteiensystem prahlen, bei den

letzten Wahlen in Wirklichkeit keine Wahl hatten. Harold M. Koch wies darauf hin, daß schon über eine Million Tote in Vietnam gezählt werden. Er sagte: „Nordvietnam wird relativ intensiver bombardiert als Nazideutschland im zweiten Weltkrieg. Die armen Bauern stellen für die Vereinigten Staaten offenbar eine größere Gefahr als die unerbittliche Nazi-Maschinerie dar.“

„Die Erniedrigung der menschlichen Würde und die systematischen Anschläge auf die Bürgerrechte sind von der Lebensweise der USA nicht wegzukenken.“

„Ich begann tiefste Abscheu gegen den Kurs zu empfinden, den der sogenannten Führer meines Landes steuert.“ Koch fügte hinzu, daß er gegen diesen Kurs möglichst wirkungsvoller protestieren möchte. „Schließlich habe ich einge-

TASS-FERN-SCHREIBER MELDET

HANOI. FLA-Einheiten der vietnamesischen Volksarmee haben am Sonnabend vier amerikanische Flugzeuge zum Absturz gebracht. Die in den Luftraum der Demokratischen Republik Vietnam eindringen. Laut zusätzlichen Angaben wurde am Freitag über dem Raum Vinh-Linh ein amerikanisches Flugzeug abgeschossen.

Wie die vietnamesische Nachrichtenagentur meldet, sind insgesamt 1435 USA-Flugzeuge über dem Territorium der Demokratischen Republik Vietnam abgeschossen worden.

Rom. Das Zentralkomitee der Italienischen Sozialistischen Partei hat sich mit Stimmmehrheit für die Verengung dieser Partei mit der Italienischen Sozialdemokratischen Partei ausgesprochen. Der endgültige Beschluß über die Verengung soll auf dem Parteitag (27.-29. Oktober dieses Jahres) angenommen werden.

Bonn. Die westdeutschen Behörden planen zurzeit, die Nazi-Verbrecherin Ilse Koch zu amnestieren. Die 1951 wegen zahlreicher Verbrechen im KZ Buchenwald zu lebenslangem Gefängnis verurteilt worden war. Laut westdeutschen Pressemeldungen prüft eigens das Justizministerium Bayerns die Begnadigung Kochs.

Die Frau des ehemaligen Kommandanten des Konzentrationslagers Buchenwald, Ilse Koch, hatte Lagerinsassen sadistisch mißhandelt.

ANKARA. Seeleute von einem USA-Kriegsschiff, das im türkischen Hafen Izmir zu einer Höflichkeitsschau weilt, schlugen im Restaurant Golf Club auf dem Messegelände einen wilden Skandal. Die beoffenen Boys schimpften zu nächst unflätig, das schrien aber zu wenig. Sie verprügelten „zur Zerstreuung“ mehrere Kellner und Gäste des Restaurants darr, daß sie ins Krankenhaus eingeliefert werden mußten.

Die randallierenden Seeleute wurden der amerikanischen Militärpolizei übergeben.

Bonn. Mehrere westdeutsche promünte Wissenschaftler, Schriftsteller und Gewerkschaftsfunktionäre haben die Öffentlichkeit der BRD aufgerufen, in der Bundesrepublik einen Kongreß der Gegner der Notstandsgesetze durchzuführen, die das offizielle Bonn im Bundestag durchzupfeitschen versucht.

sehen, daß der für mich einzig mögliche Weg es ist, die USA, mein Heimatland, zu verlassen und politisches Asyl in der Sowjetunion zu suchen. Auf diesem Wege kann ich frei diesen ungerechten Krieg verurteilen, ohne Folgen zu befürchten.“

Harold M. Koch sagte: „Ich war dessen gewiß, daß hier meine Stimme für die ganze Welt erschallen wird, ungeachtet des Kanonenerreges und der Kriegspappe.“

Die USA-Führer seien heutzutage Kolonialisten. „Wie kann ich von einer Treue zu der Flagge sprechen, wenn diese von den USA-Führern zur Tarnung der Verbrechen und Morde mißbraucht wird. Nein, Ich kann dies nicht. Ich hatte nur einen Weg vor mir: „Amerika, das ich geliebt habe, zu verlassen, mein Schicksal in eine andere Lande zu suchen, das Frieden und Gleichheit für alle verspricht.“

Harold M. Koch erklärte: „Der Friedenskampf in Amerika verstärkt sich, und ich will, daß mein Appell zum Frieden in der ganzen Welt erhört wird.“

(TASS)

Der morgige Tag des Neulands

In der Sowjetunion wurden seit 1954 über 40 Millionen Hektar früher brachliegender Erde umgebrochen.

Nordkasachstan ist die größte Region des Neuland-Ackerbaus. Es vereinigen fünf große Gebiete — Zelinograd, Kustanal, Pawlodar, Korkumsk und Nord-Kasachstan. Ihre Gesamtfläche kommt dem Territorium Frankreich, Belgiens und Hollands zusammengekommen fast gleich. Hier wurden rund 19 Millionen Hektar neues Land für landwirtschaftliche Bebauung zugeführt. Danach stieg die Produktion von Getreide in Nordkasachstan auf das 4,5fache. Das Neuland Kasachstans lieferte dem Lande bereits über 3,5 Milliarden Pud Getreide. Bedeutend stieg die Getreide in allen Ostgebieten des Neulands — vom Ural bis nach Ostibirien. Sie betrug ein Drittel der Ernte der gesamten Union.

Somit wurde das Hauptziel der Erschließung von Neu- und Brachland — die Erhöhung der Getreideproduktion — erreicht. Gleichzeitig wurde in den neuen Kriechkammern die Viehzucht entwickelt. Der Bestand an Rindern und Geflügel in Nordkasachstan verdoppelte sich. Die Stückzahl bei Schafen vergrößerte sich auf das 3fache; bei Schweinen — auf das 3fache; die staatlichen Aufkäufer von Fleisch erhöhten sich auf das 3,3fache, von Milch — auf das 3fache, von Eiern — auf das 7fache. Daraus folgt, daß die Erhöhung der Produktion der Viehzucht nicht nur eine Folge der Vergrößerung der Herden, sondern auch der Steigerung ihrer Produktivität ist.

Die letzten Jahre waren für die Landwirtschaft im Neulandgebiet ungünstig. Starke Dürren machten die Bemühungen der Bauern zunichte und zeigten einige Mängel in der Wirtschaftsführung. Neben fruchtbareren Neulandmassiven haben viele Wirtschaften in den ersten Jahren der Erschließung große Flächen leichter Böden umgebrochen. Diese Flächen wurden zu Herden der Winderosion des Bodens. Deren Entstehung wurde durch das für die Westgebiete des Landes typische Umbruch-Pflugsystems der Bodenbearbeitung begünstigt.

In Hoffnung auf eine hohe natürliche Fruchtbarkeit des Neu- und Brachlandes wurde auf großen Massen Sommerweizen als Monokultur angebaut. Im Ergebnis dessen hat sich in

den letzten fünf Jahren die Ernte der wichtigsten Neulandkultur — des Sommerweizens etwas verringert, und seine Selbstkosten sind gestiegen.

Gibt es einen Ausweg aus den entstandenen Lage? Besitzt die Neulandproduktion Reserven? Gibt es Wege für ihre Nutzung bereits in den nächsten Jahren?

Auf diese Fragen haben die Wissenschaftler positiv geantwortet. Ein schwerwiegendes Argument sind die Errungenschaften öffentlicher Forschungsinstitutionen, die durch Erfolge fortschrittlicher Getreidewirtschaften dieser Zone bekräftigt werden. Überzeugend sind die Erfahrungen der Wissenschaftler des Allunions-Forschungsinstituts für Getreidewirtschaft in Schortandy im Gebiet Zelinograd. Die dortigen Untersuchungen zeigen, daß beständige Ernten von Getreide, in erster Linie von Sommerweizen, auf dem Neuland möglich sind. Dazu muß das Umbruchsystem der Bodenbearbeitung durch ein umbruchloses ersetzt werden. Das gibt die Möglichkeit, auf der Bodenoberfläche die Stoppeln zu erhalten, die durch den Boden vor Windflug zu schützen und den Schnee zu halten. Auf Flächen mit einer großen Schneedecke gefriert die Erde im Winter weniger, taut im Frühjahr schneller und nimmt besser das Tauwasser auf. Die Vorräte an Frühjahrseuchtigkeit sind auf Stoppelfeldern zweimal höher als auf umgebrochenen Böden.

Die Wissenschaftler von Schortandy bewiesen die umschreibbare Notwendigkeit des Anbaus von zwei Sorten Sommerweizen mit verschiedener Dauer der Vegetationsperiode in jeder Wirtschaft. Das ist für eine bessere Rückversicherung gegen die Launen der Natur und zur Entspannung der Spitzenbelastung in der Periode der Frühjahrsbestellung und bei der Ernte wichtig.

In Schortandy werden auch Probleme der Agro-Wald-Melioration, der Liman-Bewässerung und der Futtererzeugung für die gesellschaftliche Viehhaltung untersucht sowie bodenschützende Saafolger erprobt. Die Wissenschaftler des Allunions-Forschungsinstituts für Getreidewirtschaft arbeiten ein neues Ackerbausystem für das Neuland aus.

Gemeinsam mit Ingenieuren vieler wissenschaftlicher und Konstruktionsbüros haben die Fachleute aus Schortandy eine Reihe neuer Landmaschinen entwickelt. Bei deren

Erprobung wurden gleichzeitig die Empfehlungen zur neuen Technologie des Getreideanbaus geprüft. Die langjährigen Experimente in der großen Versuchswirtschaft des Instituts haben wertvolle Ergebnisse erbracht.

Auf 25 000 ha wurden im Durchschnitt in 8 Jahren (1957 — 1964) Ernteerträge bei Sommerweizen erzielt, die fast fünf Zentner höher liegen, als die Durchschnittsergebnisse der Sowchoser ganz. Das gleiche Resultat wurde in vielen Sowchosen erzielt, wo nach den Empfehlungen der Wissenschaftler die umbruchlose Bodenbearbeitung und andere Methoden der neuen Technologie eingeführt wurden.

Die Einführung des in Schortandy ausgearbeiteten Systems des Ackerbaus in die Kolchos- und Sowchospromotion garantiert eine schnelle Steigerung der Ernteerträge auf dem Neuland etwa auf das 1,5fache.

In den letzten Jahren sind einige Wirtschaften ohne ausreichende Begründung von der in Nordkasachstan historisch entstandenen Fleisch-Viehzucht und Schafzucht auf Milch-Viehzucht, Schweine- und Geflügelzucht übergegangen. Die Wissenschaftler haben die Fleisch-Viehzucht und Woll-Fleisch-Schafzucht als Hauptzweige der gesellschaftlichen Viehhaltung des Neulands anerkannt. Schweine- und Geflügelzucht, Milch- und Milch-Viehzucht, die zusätzliche Zweige. Ihre Ergebnisse müssen die örtlichen Bedürfnisse decken, ebenso wie die Milch-Viehzucht, die in der Umgebung der Städte und Industriezentren betrieben wird. Spezialisierte große Fleischviehzucht, sowchoser und farmen werden Hauptlieferanten der Marktproduktion der Viehzucht.

Die Gebiete des Neu- und Brachlandes geben dem Land das billigste Getreide. Darin besteht ihre Hauptrolle. Mit der Erhöhung der Kultur des Ackerbaus werden sich die Ernten vergrößern, und das Getreide wird noch billiger. Das hat deshalb besondere Bedeutung, weil die klimatische ungünstigen Jahre auf dem Neuland gewöhnlich nicht mit solchen Jahren im Westen des Landes zusammenfallen, insbesondere in einem so großen Getreidegebiet wie der Ukraine. Das steigert noch mehr die Bedeutung der Neulandproduktion.

Anatoli PRASDNIKOW,
APN-Korrespondent

VOR RECHENSCHAFTS- UND WAHLVERSAMMLUNGEN

SORGE DER KOMMUNISTEN UM IHREN BETRIEB

Unsere Grube nimmt nach den technisch-ökonomischen- und Produktionskennziffern eine der ersten Stellen unter den Betrieben der Stadt Sazon ein. In 8 Monaten dieses Jahres wurden über 80 000 Tonnen Kohle gewonnen und 306 Meter überplanmäßigen Streckenvortrieb geleistet. Die durchschnittliche Tagesförderung der Kohle wuchs im Vergleich zur selben Periode des vergangenen Jahres um 376 Tonne. Die Arbeitsproduktivität erreichte 166 Prozent, und durch die Senkung der Gesteinskosten der Kohle wurden 145,5 Tausend Rubel eingespart. Davon sprachen die Kommunisten auf der Rechenschafts-Wahlversammlung. Der Einfluß der Parteiorganisation den Produktionsgrad und die Aktivität der Kommunisten im gesellschaftlichen Leben der Grube sind gewachsen.

28 Arbeiter, darunter der Schlosser W. Pantuschenko, der Steiger Kostow, der Hilfskombiführer Turawa, der Arbeiter des Abbaus Frakiler und andere verbanden ihr Leben organisatorisch mit der Partei.

sten zugelassen werden, sagte Genosse Krutshinski.

Der Berichterstatter wurde ergänzt. Der Vorsitzende der Gruppe für Volkskontrolle Genosse Pochonko sprach von den durchgeführten Kontrollereisen, zu Fragen über die Arbeit mit den Rationalisatoren und wie ihre Vorschläge im Betrieb verwertet werden, über den Aufwand von Holzmaterialien, Metallverbräunung, Elektronenergie usw. Viele Prüfungen wurden nach den Signalen der Kontrollenre unternommen. Von den Arbeitsresultate der 180 Volkskontrolleure und der ganzen Belegschaft der Grube zuziel die Summe der eingesparten Mittel. Vom Beginn des Jahres sind 450 Tausend Kilowattstunden Elektroenergie und Materialien für 150 Tausend Rubel eingespart. Besondere Aktivität in der Arbeit der Gruppe zeigten die Kommunisten der Zimmerhauer Banin, der Mechaniker Rinz, der Schlosser Brandt, die Buchhalterin Senina und andere.

Der Parteigruppenorganisator der vierten Abteilung Genosse Galin sagte, daß ihre Parteigruppe seit Oktober des vergangenen Jahres arbeitet. Sie wurde gegründet als man auf dem Revier gerade erst mit der Meisterung der Grubenkombe K-52M begann. Da gab es viele Schwierigkeiten, der Produktionsplan wurde nicht erfüllt. Nichtdestoweniger vermochten die Kommunisten das Zurückbleiben zu überwinden. Gegenwärtig sind schon

über 10 Tausend Tonnen Kohle über die Plan hinaus gefördert. Das vierte Revier hat die höchste Arbeitsproduktivität.

Der Vorsitzende des kameradschaftlichen Gerichts, Genosse Wiener erzählt von der Arbeit der Öffentlichkeit zur Erziehung des Kollektivs. Sich von neuen Erlä über die Verstärkung der Verantwortung für das Rowdytum leiten lassend, geht das kameradschaftliche Gericht jetzt an jede antigesellschaftliche Tat strenger heran.

Der Schichtmeister, Jarlikow sagte, daß die Parteiorganisation einen zu schwachen Kampf mit den Verletzern der Sicherheitstechnik führt. Im Vergleich zum vergangenen Jahr gibt es zwar weniger Traumata, doch bleibt ihre Zahl immer noch hoch.

Die Versammlung vermerkte die niedrige Aktivität einzelner Kommunisten. Er wurde viel zur Vorbereitung des Betriebs für den Übergang zum neuen Planungssystem vorgeschrieben.

In ihrem Beschluß merkten die Kommunisten praktische Maßnahmen zur Erfüllung der Beschlüsse des Septemberplenums des ZK der KPdSU zur vorfristigen Erfüllung des Jahresprogramms, zur Organisierung eines wirksamen Wettbewerbs für ein würdiges Begehren des Jahresags der Sowjetmacht vor.

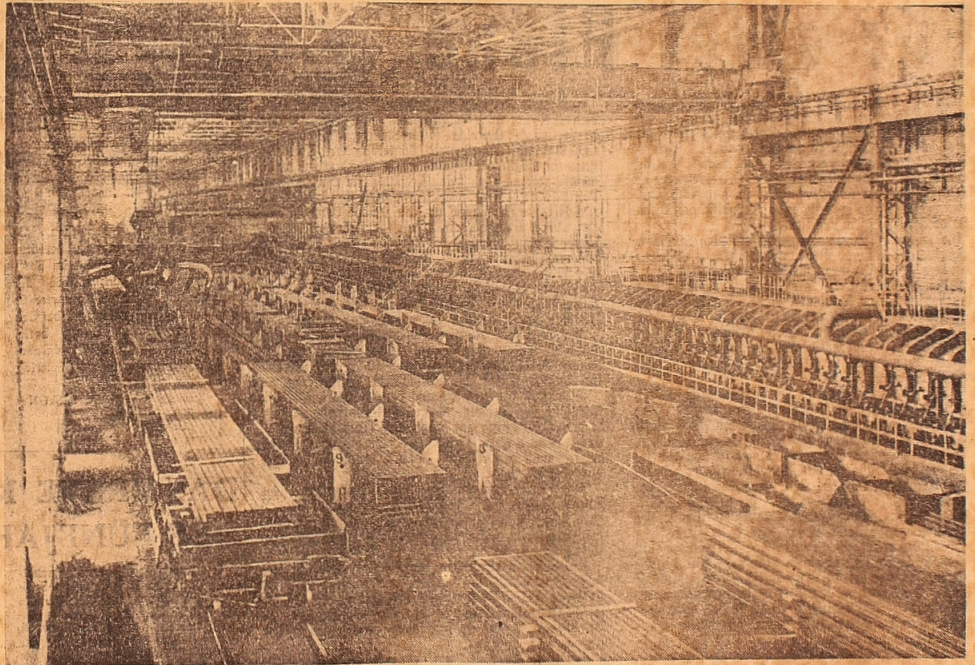
W. SUKUT,
Saren
Gebiet Karaganda

GEBIET SWERDLOWSK. Vor kurzem wurde im Nischni-Tagiler Lenin-Hütten, kombiniert eine Abteilung für räumliche Härting der Eisenbahnschienen in Betrieb genommen. Darin ist eine Härtingmaschine aufgestellt, die das Abschleifen der Schienen in Öl ermöglicht. Die Dienstdauer der auf diese Weise bearbeiteten Schienen ist zweimal größer. Im Laufe von 20 Jahren werden sie die Lasten zuverlässig aushalten, ohne einen Ersatz zu erfordern.

UNSER BILD: Die Verladung der laufenden Partie von gehärteten 25 Meter-Schienen.

Foto: A. Solnikow

(TASS)



Sonnenblumenerte

Semipalinsk. (KasTAg). Hier wurde mit der Einbringung der Sonnenblumen begonnen. Im Rayon Urdsharski, wo die Hauptflächen dieser Kultur konzentriert sind, haben die Mechanisatoren die ersten hundert Hektar Sonnenblumen gemäß und getreschen. Von jedem Hektar erhielt man durchschnittlich 10 Zentner Sonnenblumenkerne. Den Landwirten des Gebiets steht bevor die Sonnenblumen auf einer Fläche von 28 000 Hektar zu säen. Sie wollen diese Arbeit im Verlaufe einer Woche abschließen.

NUTZEFFEKT DES UMBRUCHLOSEN PFLÜGENS

Zelinograd. (KasTAg). Noch nie vorher hat man so früh die Ernte zum Abschluß gebracht.

Die Grundlage einer guten Ernte wurde im Herbst des Vorjahrs gelegt, sagt der stellvertretende Leiter der Gebietsverwaltung Landwirtschaft W. K. Chan. „Der größte Teil der Anbauflächen waren mit Pflügen ohne Streichbretter bearbeitet. Dies erlaubte mehr Feuchtigkeit im Boden aufzubewahren. Im Winter wurde Schnee aufgehallen und im Frühjahr die Saat der Halmfrüchte in den besten agronomischen Fristen durchgeführt. Der

Feuchtigkeitsvorrat war genügend zur Kornbildung. Jetzt gehen die Erntearbeiten ihrem Ende zu. Der durchschnittliche Hektarertrag beträgt bei einem Plan von 8,7 Zentner 9,1 Zentner.

Über den Vorzug des umbruchlosen Systems der Bodenbearbeitung spricht auch solche eine Tatsache: In der Versuchswirtschaft des Unionsforschungsinstituts für Getreidewirtschaft werden die Felder schon das neunte Jahr im umbruchlosen Verfahren bearbeitet. Hier erntet man von jedem Hektar über 16 Zentner Weizen.

In seinem Referat auf dem XXIII. Parteitag hob der Vorsitzende des Ministerrats der UdSSR A. N. Kosygin hervor, daß „durch die jüngsten Parteibeschlüsse auf dem Wirtschaftsebene die Leninschen Prinzipien der wissenschaftlichen Führung des sozialistischen Aufbaus unter Anpassung an die heutigen Verhältnisse wiederhergestellt und weiterentwickelt werden.“ Diese Feststellung ist von einem tiefen und konkreten Sinn erfüllt.

Die Erfahrungen der ersten Periode des sozialistischen Aufbaus besitzen für uns auch heute große praktische Bedeutung. In jenen Jahren wurden sowohl die Grundlagen für die Wechselbeziehungen zwischen dem sozialistischen Sektor und allen anderen ökonomischen Formationen festgelegt wie auch die Prinzipien ausgearbeitet, auf denen die sozialistischen Betriebe ihre Beziehungen zueinander und zum Staat gestalten. Das letztere hat für uns einen unvergänglichen Wert.

1921 faßte die Kommunistische Partei auf ihrem X. Parteitag den Beschluß über den Übergang zu der

Neuen Ökonomischen Politik (NÖP), wodurch die Geld-Warenbeziehungen sowohl zwischen Stadt und Land wie auch innerhalb der sozialistischen Wirtschaft wiederaufgenommen wurden. Auf dieses zweite Aspekt des NÖP machte schon Lenin aufmerksam.

„Einerseits ist NÖP freier Handel“, sagte Wladimir Iljitsch Lenin, „andererseits aber gehen staatliche Betriebe zu der sogenannten wirtschaftlichen Rechnungsführung, d. h. im Grunde genommen zu geschäftlichen und kapitalistischen Grundlagen über.“ Diesen Teil der Wirtschaftspolitik bezeichnete Lenin als eine „weitere sehr wichtige Seite der NÖP“. Aber gerade dieses Aspekt wurde bisher wenig beachtet.

Lenin war der Ansicht, daß der Kriegskommunismus durch Krieg und Ruin erzwungen war. Er entsprach nicht den wirtschaftlichen Aufgaben des Proletariats und konnte gar nicht eine Einklang damit stehende Politik sein.“ In jenen Jahren wurden die Methoden der Wirtschaftsführung auf eine präzise und unwiderrufliche Art beurteilt.

Darüberhinaus wurde von Lenin beim Übergang zu der NÖP wiederholt unterstrichen, daß diese Politik gar nicht so neu war. Vom Oktober 1917 bis zum Sommer 1918, als die Kriegsgefahr nicht sehr groß war, hielt es Lenin für nol-

wendig, die Wirtschaftsinitiative keinesfalls auf den Verzicht auf die Geld-Warenbeziehungen — auch im sozialistischen Sektor nicht — zu lenken. Im Gegenteil sie sollte zur Ausnutzung und zur Weiterentwicklung dieser Beziehungen in Einklang mit den neuen Verhältnissen dienen. (Es gab Leute, die eine derartige Fragestellung als Kapitalulation vor dem Kapitalismus auf faßten. Die Argumente, die sie ins Treffen führten, hatten große Ähnlichkeiten mit denen, die wir heute im Zusammenhang mit der neuen Wirtschaftsreform zu hören bekommen.)

Wodurch unterschieden sich nun Lenins Ansichten von der Rolle der Geld-Warenbeziehungen innerhalb des sozialistischen Sektors von den Ansichten seiner Opponenten? Diese sahen keinen Unterschied zwischen dem tatsächlichen Entwicklungsniveau des Landes und dem Niveau, mit dem Karl Marx bei der Abfassung seiner theoretischen Thesen über die kommunistische Gesellschaft rechnete. Ein anderer Fehler, der auch jetzt vorkommt, bestand darin, daß die Geld-Warenbeziehungen unter sozialistischen Verhältnissen mit denen unter dem Kapitalismus gleichgestellt wurden. Ihr sozialistischer Inhalt wird

Die Leninschen Normen der

übersehen, wogegen ebenfalls Lenins kämpfte.

„Das staatliche Produkt, das Produkt einer sozialistischen Fabrik, das bei Bauern gegen Lebensmitteln umgetauscht wird, ist in der politökonomischen Bedeutung dieses Wortes keine Ware, auf jeden Fall ist es nicht nur eine Ware, es ist bereits keine Ware, es hört auf, eine Ware zu sein“, schrieb er. Diese Äußerung mag manchen verblüffen Lenin, der schon in den ersten Revolutionstagen die Grundlagen der wirtschaftlichen Rechnungsführung in der Leitung der Ökonomik legte, der den Rubel-Kurs und das Bankensystem festsetzte, der seit 1921 nicht müde wurde, die Kommunisten aufzufordern, Handel treiben zu lernen, bezieht hier scheinbar Stellung gegen den warenmäßigen Charakter der sozialistischen Produktion. Diese Worte werden häufig tatsächlich so interpretiert. Man kann sie aber nur im Zusammenhang mit dem gesamten Komplex der Maßnahmen begreifen, die zu jener Zeit im sozialistischen Sektor getroffen wurden. Daß die sozialistische Wirtschaft eine Planwirtschaft ist, war ein Axiom für Lenin. Aber während damals einige Wirtschaftssachverständigen Markt und Plan für un-

vereinbare Begriffe hielten, wobei sie unter Plan lediglich das System für die Warenverteilung auf Märkten verstanden, vertrat Wladimir Iljitsch Lenin den Standpunkt, daß der Plan nur dann wirksam sein kann, wenn er auf der Ausnutzung der Geld-Warenbeziehungen fußt. Bezeichnenderweise fiel die Bildung der Plankommission zeitlich mit dem Übergang zur NÖP zusammen. In einem Brief an Gleb Krshishanowski (November 1921) schrieb Lenin: „Die Neue Ökonomische Politik ändert nichts am einheitlichen Staatsplan und geht nicht über seinen Rahmen. Sie ändert allerdings das Herangehen an seine Erfüllung.“

Worin bestand das Neue im Herangehen Lenins an den Plan unter Bedingungen, da in Sowjetrußland Verhältnisse der Marktwirtschaft zugelassen wurden? Hauptsächlich darin, daß die Methodologie der Planung auf der dialektischen Einheit von Plan und Markt basierte. Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, bauten die zentralen Wirtschaftsorgane einen Konjunkturdienst auf.

Lenin, der der wissenschaftlichen Vorhersage in der Planung

außerordentlich große Bedeutung beimah, beschränkte andererseits keinesfalls die Möglichkeiten der administrativen Beeinflussung. Für ihn war der Plan sowohl eine wissenschaftliche Arbeit, die neue Reserven erschloß, wie auch eine Anleitung zur Tat. Diese Auffassung mußte Lenin gegen diejenigen verteidigen, die für gestaltlose Vorhersagenpläne auftraten oder in der direkten Planung lediglich die unbeschränkte Möglichkeit sahen, allmögliche Ziele zu stellen.

Wir kommen jedoch auf die Worte Lenins über den Charakter des Produkts eines sozialistischen Betriebs zurück. Im Kapitalismus ist die Ware die primäre Zelle, die bereits sämtliche antagonistische Widersprüche der Gesellschaft beinhaltet; die Ausbeutung eines Menschen durch den anderen, Aneignung des Mehrwerts, Privateigentum an den Produktionsmitteln usw. Die Entwicklung dieser inneren Eigenschaften führt zu Anarchie in der Produktion, Arbeitslosigkeit, Krisen und allem, was damit im Leben der Gesellschaft zusammenhängt. Eben mit dieser politökonomischen Kategorie der Ware hatten es bisher die Volkswirte zu tun.

Ist etwa das Produkt eines so-

zialistischen Betriebes in diesem Sinn eine Ware? Natürlich nein. Das gesellschaftliche Eigentum an den Produktionsmitteln, die Abschaffung aller Formen der Ausbeutung, der völlig neue Charakter der Produktionsverhältnisse: das ist der Inhalt der Ware unter sozialistischen Verhältnissen. Eben dieser Inhalt gestattet die Organisierung einer krisenlosen Produktion, deren Ziel darin besteht, die Bedürfnisse der Werktätigen zu befriedigen. Das ist der grundsätzliche Unterschied und der neue Sinn der Geld-Warenbeziehungen. Von großer Bedeutung ist von diesem Standpunkt die Kritik, die die Partei an denjenigen ausübt, die, ohne den grundsätzlichen Unterschied im Charakter der Geld-Warenbeziehungen zu erkennen, unsere sozialistischen Betriebe als Betriebe vom staatskapitalistischen Typ darzustellen versuchen. Dessen ungeachtet baute Lenin die gesellschaftlichen Grundlagen in den staatlichen Betrieben aus, wobei er immer wieder auf ihren konsequent sozialistischen Charakter verwies.

Ausgehend von der neuen sozialistischen Natur der Geld-Warenbeziehungen ließ sich Lenin furchtlos auf die Stärkung und Weiterentwicklung dieser Beziehungen ein-

AKUTE PROBLEME DER ARABISCHEN WELT

Dieser Tage schloß in Kairo eine Tagung der Arabischen Liga ihre Arbeit ab. Daran nahmen die Außenminister der meisten arabischen Staaten teil. Die israelische Delegation wurde nicht zugelassen. Die Teilnehmer der Tagung sind sich einig, daß die Völker des ganzen arabischen Ostens interessanterer wichtiger Probleme bereiten. Dazu gehören sowohl das palästinensische Problem als auch die Beziehungen der arabischen Länder zu jenen Weststaaten, die Israel militärische und finanzielle Hilfe erwiesen und auch jetzt erweisen, wie auch die andauernden aggressiven Aktionen der englischen Imperialisten gegen die Arabische Republik Jemen.

Eine besondere Unruhe aller fortschrittlichen Kräfte der arabischen Welt wird jetzt die um Jemen entstandene Situation hervor. Das Drama dieses Landes, das sich aus dem vierjährigen inneren Konflikt und dem unaufhörlichen Druck auf die Republik seitens der westlichen Großmächte ergibt, wurde zu einem der brennendsten arabischen Probleme. Der antimonarchistische Umsturz in Sana am 26. September 1962, der Jemen aus der mittelalterlichen Finsternis entriß, hatte erwacht sowohl bei dem jemenitischen Volk selbst als auch bei den anderen Völkern Südsias große Hoffnungen auf grundlegende Veränderungen in diesem Bollwerk der feudalen Reaktion. Gleichzeitig jagten die revolutionären Ereignisse in Jemen den Herrschern der arabischen Fürstentümer und Monarchien sowie den westlichen Erdöl magnaten eine Todesangst ein.

Um Jemen herum entbrannte ein heißer Kampf. Es handelte sich darum, ob das Volk Jemens die revolutionäre Macht im ganzen Land behaupten könne, oder die junge Republik von ihren Feinden vernichtet werden würde. Dem jemenitischen Volk kam die Vereinigte Arabische Republik "zu Hilfe, die in dieses Land ihre Truppen entsandte.

Der bewaffnete Konflikt zwischen den Monarchisten und Republikanern, der bald erlosch, bald mit neuer Kraft wieder aufloderte, wuchs über seine inneren Grenzen hinaus und wurde zu einem akuten gesamtarabischen Problem.

Diese inneren Feinde werden auf jede mögliche Weise von den Imperialisten entfacht. Die englischen Kolonisatoren, die sich in der benachbarten Marionettenföderation Südarabien organisieren, organisieren systematisch bewaffnete Provokationen gegen Jemen.

In letzter Zeit verstärkte die Engländer ihren militärischen Druck auf ARJ zusehends. Die britischen Truppen beschließen ständig die jemenitischen Grenzstellungen.

(TASS)

DER Gedanke darüber, daß die Ideen, Möglichkeiten, Methoden und technischen Mittel der Kybernetik auch auf dem Gebiet der Volksbildung Verwendung finden können, setzt sich in den letzten Jahren immer mehr durch. Die Wissenschaftler untersuchen die Organisation der pädagogischen Arbeit vom Standpunkt der Kybernetik und der von ihr verwendeten Methoden und betrachten den programmierten Unterricht als eine neue organisatorische Maßnahme, die auf die Steigerung der Wirksamkeit der Arbeit der Pädagogen und Schüler abzielt.

Es handelt sich dabei nicht um die Übersetzung der pädagogischen Methode in die Sprache der Kybernetik und die Einbürgerung ihrer Methoden in den Unterricht, sondern um die Ausarbeitung neuer wissenschaftlicher, darunter auch mathematischer Methoden, die die Besonderheiten der Lebensfähigkeit des Menschen unter den spezifischen Bedingungen des zielstrebigem Unterrichts berücksichtigen. In dieser Richtung werden gegenwärtig nur die ersten Schritte unternommen, wozu man die Ideen und Methoden der Modellierung und der Algorithmisierung zählen muß.

Natürlich sind die Forschungen auf dem Gebiet der mit der Erkenntnis verbundenen Tätigkeit des Menschen sehr kompliziert. Es handelt sich um psychische, das heißt informativische Prozesse, deren materielle Träger physiologische Prozesse in den Nervenzentren sind.

Die Arbeiten, die in unserem Land auf dem Gebiet der Neurokybernetik im Gange sind, werden im wissenschaftlichen Rat für Kybernetik koordiniert.

HERZU gehören vor allem die Probleme der Theorie der selbstorganisierenden Systeme, die sich in der lebenden Natur dadurch kennzeichnen, daß sie ihre Struktur und ihr Benehmen entsprechend den Veränderungen in der Umgebung ändern und sich an diese anpassen, sowie die Untersuchungen der Informationsprozesse auf den verschiedenen Niveaus der höheren Nerventätigkeit.

Wichtige Arbeiten auf diesem Gebiet sind von Akademikern W. M. Gluschkow und dem korrespondierenden Akademikern A. A. Markow durchgeführt worden. Es wurde die These aufgestellt, daß es möglich sei, die Funktion des Gehirns auf der Grundlage der festgestellten Informationsprozesse und ihrer algorithmischen Beschreibung zu analysieren. Im Ergebnis entstand die Theorie der Suche im abstrak-

Die Perspektiven des programmierten Unterrichts

Axel BERG

Mitglied der Akademie der Wissenschaften der UdSSR

ten Labyrinth, die eine Grundlage für die Untersuchung der Prozesse der Unternehmung von lebenden Organismen bildet. Das algorithmische Herangehen an die Erforschung des Gehirns führte zu bedeutenden praktischen Ergebnissen. Ein Beweis dafür ist die Möglichkeit, eine Reihe von komplizierten Formen der Hirnrechnung mit Hilfe von Elektronenrechnern zu modellieren. Es sind Programme geschaffen worden, die den elektronischen Rechenmaschinen die Möglichkeit bieten, zu lernen, Schach zu spielen und geometrische Theoreme zu beweisen.

All diese Arbeiten zeigen davon, daß das Problem der Lenkung von Systemen in der lebenden Natur äußerst schwierig ist und es noch sehr viel Unbekanntes und Unentdecktes gibt. Doch es muß dabei gesagt werden, daß die Zahl der Entdeckungen und wissenschaftlichen Errungenschaften mit jedem Tag größer wird.

Die Biokybernetik ist eine Weiterentwicklung der Lehre von L. P. Pawlow und eine starke Waffe zur Entlarvung der Behaviour-Theorie des Unterrichts, welche auf Aktionen beruht, die nach dem Prinzip „Reiz-Reaktion“ erfolgen. Gleichzeitig damit ist die richtungsweisend bei der Lösung der Fragen des Unterrichts, wobei sie von der Motivierung des Unterrichts ausgeht und die Bedeutung klar umrissener Ziele für die Schüler hervorhebt. Das muß zu einer zweckmäßigen Auswahl der Mittel zur Erreichung der erkannten Ziele dienen.

Diese Konzeption erlaubt, unter einem neuen Blickwinkel auch das Prinzip des Bewußtseins im Unterricht zu revidieren. Das Bewußtsein ist von seinem Standpunkt aus nicht nur ein Widerspiegelung der Wirklichkeit, es bildet in Gedanken die Wirklichkeit in Form von Begriffen, Ideen, Vorstellungen und Zielen nach. Deshalb verwandelt sich das Bewußtsein in die Form des „zukommenden Abbildes“.

Diese Konzeption fördert die Herausbildung einer Unterrichtstheorie, die auf der Leninschen Theorie der Widerspiegelung beruht, und trägt auch zur Lösung anderer Fragen der Pädagogik und

der Psychologie bei. Sie hilft bei der Begründung der Rechtmäßigkeit des kybernetischen Herangehens an den programmierten Unterricht.

EINE DER Ursachen dafür, daß die Arbeit zur Schaffung spezieller pädagogisch-kybernetischen Methoden im Grunde genommen erst in den Anfängen steckt, ist die bekannte Trennung in der Tätigkeit der Kybernetiker und der verschiedenen Gruppen von Pädagogen. Die ersten sind sich klar über die Bedeutung und die Möglichkeiten der Kybernetik, haben aber keine feste unmissende Vorstellung vom Wesen und der Spezifik des Unterrichtsprozesses. Die zweiten verfügen nicht über die notwendigen Kenntnisse auf dem Gebiet der heutigen Mathematik und Informationstheorie, wodurch die Bewertung der Möglichkeiten der kybernetischen Pädagogik für sie erschwert wird.

Eine andere Besonderheit der Entwicklung des programmierten Unterrichts ist die Bestrebung, ihn mit einem soliden wissenschaftlichen Fundament auf der Grundlage der Errungenschaften der sowjetischen Psychologie und Pädagogik zu untermauern. Um die Aufgabe der Steigerung der Wirksamkeit des Unterrichts erfolgreich zu lösen, müssen die schöpferischen Anstrengungen aller Pädagogen und Psychologen vereinigt und die Ergebnisse der verschiedenen pädagogischen und psychologischen Richtungen und Schulen aufmerksam untersucht und verwertet werden.

ES IST schwer, alle Fragen aufzuzählen, die der programmierte Unterricht uns aufwirft. Man kann einen Menschen jedoch nur dann unterrichten, wenn bei ihm ein Bedarf für die Aneignung dieser oder jener Kenntnisse vorhanden ist.

Keine Technik und keine methodischen Kniffe können die Wirksamkeit des Unterrichts steigern, wenn die angewendete Methode beim Schüler kein Interesse hervorruft.

Die Ausarbeitung von Methoden des programmierten Unterrichts muß darauf abzielen, der Jugend höhere geistige Bedürfnisse und vor allem das Arbeitsbedürfnis anzuerkennen. Dabei erwarten wir

eine große Hilfe von den Psychologen.

Die Aufmerksamkeit der Forscher muß auf die Probleme gerichtet werden, die mit der Untersuchung der altersbedingten psychophysiologischen Besonderheiten der Schüler zusammenhängen. Das Tempo und der Charakter der Erteilung der pädagogischen Information muß sich auf die Kenntnisse und die Berücksichtigung dieser Besonderheiten stützen.

WENN der Lehrer die realen psychophysiologischen Eigenschaften der Schüler ignoriert, wird das Ergebnis schlecht ausfallen. Es ist bekannt, welche Menge von Information der Mensch unter den verschiedenen Bedingungen seiner Aktivität mit Auge und Ohr aufnehmen, begreifen, sich aneignen und für längere Zeit behalten kann. Viele Mängel, die im Unterricht kommen, daher, daß die individuellen Eigenschaften und die Möglichkeiten der Schüler ignoriert werden. Die Einstellung auf den „mittleren“ Schüler ist der Hauptfehler des „frontalen“ herkömmlichen Herangehens an das Auditorium. Das geschieht heute überall in der ganzen Welt — bei Vorlesungen, im Rundfunk, bei der Verwendung von Filmen und „passivem“ Fernsehen in der Pädagogik.

Eine wesentliche Bedeutung für die Ausarbeitung der Probleme des programmierten Unterrichts hat die Ingenieurpsychologie und die Arbeitspsychologie. Zu den Fragen der Ingenieurpsychologie sind mehrere Bücher und Dutzende Artikel erschienen, doch die Entwicklung dieser Wissenschaft ist vollkommen ungenügend. Was die Verwendung der Ideen, Möglichkeiten und Mittel der Ingenieurpsychologie in der Pädagogik betrifft, so wird damit bei uns überhaupt erst begonnen. Wahrscheinlich wird der programmierte Unterricht die Arbeit auf diesem Gebiet aktivieren.

Als eine positive Erscheinung möchte ich das große Interesse hervorheben, das die Lehrer der Hochschulen, insbesondere der technischen Lehranstalten und Militärakademien, den Fragen der sowjetischen Pädagogik und vor allem den Fragen der Didaktik und

der Theorie der kommunistischen Erziehung entgegenbringen.

Das Interesse für den programmierten Unterricht wird immer größer, die entsprechenden Veröffentlichungen werden immer inhaltsreicher und die Methoden der Anwendung und die technische Mittel immer vollkommener. Mit genügender Klarheit haben sich heute die prinzipiellen Grundlagen herausgebildet, auf denen sich der programmierte Unterricht in unserem Lande entwickelt. Er wird als ein Mittel der wissenschaftlichen Organisation des Lehrprozesses betrachtet, hat die Rationalisierung und Wirksamkeitssteigerung der Arbeit der Pädagogen und Schüler zum Ziel und stützt sich auf die besten Errungenschaften der sowjetischen Pädagogik und Psychologie. Schließlich entwickelt er sich auf staatlicher Grundlage und stützt sich dabei auf die schöpferische Aktivität und die persönliche Initiative der Pädagogen, Wissenschaftler und Lehrer aller Glieder des Systems der Volksbildung in unserem Lande.

Die größte Arbeit zum Problem des programmierten Unterrichts auf dem Gebiet der Theorie, Methodik und Schaffung technischer Mittel wurde zweifellos in den Hochschulen geleistet. Doch diese Arbeit ist noch nicht abgeschlossen. Wir sind überzeugt davon, daß gerade das Fernstudium und auch der Unterricht an den Abendabteilungen der Hochschulen in größtem Maße der Hilfe zur Steigerung der Arbeitswirksamkeit der Pädagogen und Studenten bedarf. Zweifellos wird auch die Unternehmung der hauptsächlichsten, stabilen und herkömmlichen Fächer unter Einbeziehung der Methoden und Mittel des programmierten Unterrichts an den Tagesabteilungen der Hochschulen einen großen Nutzen mit sich bringen. In den Hochschulen bestehen auch die günstigsten Bedingungen für die Verwendung der modernen Elektronenrechner im pädagogischen Prozeß.

Die Methoden und Mittel des programmierten Unterrichts werden in den mittleren Fachschulen und im System der technischen Berufsschulbildung bedeutend weniger verwendet.

Eine weitgehende Verwendung müssen die Ideen, Methoden und Mittel des programmierten Unterrichts in der allgemeinbildenden Schule bei der Unternehmung von Dutzenden Millionen Schüler in den grundlegenden Fächern finden. Das führt zu einer Entlastung der Pädagogen und steigert die Wirksamkeit ihrer Arbeit.

(APN)

SEMINAR DER RÜBENZÜCHTER

Im Sowchos Kok-Kainarski, Rayon Kurdaiski, fanden sich die Rübenzüchter, Spezialisten, Leiter der Wirtschaften und Parteiarbeiter zu einem Seminar ein, um sich mit der Fließbandmethode der Rübenzüchtung bekannt zu machen.

Als erster nahm das Wort der Vorsitzende des Kolchos „Trudowo pachar“, Rayon Swerdlowski, der Held der Sozialistischen Arbeit, Genosse Rachmanowitsch. Er erzählte, wie die Wirtschaft den höchsten und billigsten Rübenantrag im Gebiet Dshambul erzielte.

Der wissenschaftliche Mitarbeiter der Dshambul Versuchsstation Genosse Itschenko sprach über die neue Technologie des Rübensausbaus. Der Direktor der republikanischen Truists „Kaslawaschar“ Genosse Sirotni beantwortete vielzählige Fragen.

Das Seminar fand seinen Abschluß auf den Rübenfeldern des Kolchos „Trudowo Pachar“. Hier zeigte man, wie praktisch die Fließbandmethode verwirklicht wird.

A. WOTSCHEL, Gebiet Dshambul

Ein rasches Wachstum

Schwetschenko. (KasTAg). Das erste Erdölfeld Usen in Mangyschlak hat vorfristig den Neumontansplan der Gewinnung des flüssigen Brennstoffs abgeschlossen. Das Land erhielt 900 000 Tonnen Mangyschlak Erdöl.

Die Erheber der Halbinsel steigen schnell das Tempo. Siebzeh Kilometer von Usen entfernt wird das zweite große Erdölvorkommen Sheytaly zur Ausbeutung vorbereitet. Die Geologen haben noch fünfzig perspektive Erdöl- und Gasstrukturen gefunden. Zum Ende des Planjahres wird Mangyschlak die Jahresgewinnung von Erdöl bis auf 18—20 Millionen Tonnen bringen.

Wirtschaftsführung

Es war überzeugt, daß diese staatlichen Betrieben nur zum Vorteil gereichen konnte.

Ausgehend von diesen theoretischen Voraussetzungen, wurden Anleitungen prinzipieller Art ausgearbeitet. Den sozialistischen Betrieben wurden namentlich weitreichende Befugnisse in der Führung der Produktion eingeräumt. Die geschäftlichen Verbindungen zwischen diesen Betrieben wurden nicht mehr auf Grund von befehlsmäßigen Verbindungen der übergeordneten Körperschaften abgeschlossen, wie es in den Jahren des Kriegskommunismus der Fall war, sondern auf Grundlagen des Kaufvertrags.

Die Rechte, die die Betriebe erhalten hatten, wurden aber keineswegs geringere als ihre Pflichten. Durch das Dekret vom 10. April 1922 wurde erklärt, daß die Staatskasse für die Schulden der Truists nicht haftet. Auf diese Weise wurde die Verantwortung für die finanziellen Ergebnisse ihrer Wirtschaftsführung voll und ganz den Betrieben aufgelegt.

Eine derartige Umstellung führte dazu, daß sich die Ansicht über die Rolle des Geldes in der sozialistischen Wirtschaft änderte.

wendig, ohne sich irgendwie die Aufgabe einer sofortigen Rückkehr zum Geldumlauf, zu stellen, allen Entscheidungsfällen festzustellen, daß unsere Wirtschaftsführung und Finanzpolitik sich nachdrücklich auf die Wiederherstellung der Golddeckung orientiert.“ Es sei hier gesagt, daß der Leninsche Tschernow (10-Rubel-Schein), der eine Goldbasis hatte, bei der Stärkung der sozialistischen Ökonomie eine außerordentlich große Rolle spielte.

Die Geschichte des Sowjetstaats gestaltete sich unter enormen Schwierigkeiten. Die ständige Kriegsgefahr und später der Ausbruch des zweiten Weltkriegs zwangen ihn dazu, Wirtschaftsverfahren anzuwenden, die auf starrer Zentralisierung der Ressourcen und ihrer Ausnutzung fußten. Das war eine objektive Notwendigkeit. Die unter diesen besonderen Verhältnissen zustande gekommenen Normen der Wirtschaftsführung spielten eine positive Rolle, aber später verwandelten sie sich in einen Hemmschuh der raschen Wirtschaftsentwicklung.

Im Programm der KPdSU sowie auf dem März- und auf dem Septemberplenum des ZK der KPdSU (beide 1965) wurde hervorgehoben, daß die Ausnutzung der Geld-Warenbeziehungen in keinem Wider-

spruch zu den Interessen des kommunistischen Aufbaus steht. In Einklang damit wurde eine Anzahl praktischer Maßnahmen in Aussicht genommen, die diese theoretische Voraussetzung in Einklang mit den durch bedingten Leitungsmethoden bringen sollen. Die Feinde des Sozialismus versuchen, das Ganze so darzustellen, als seien die neuen Wirtschaftsmaßnahmen in der UdSSR eine Konzession an den Kapitalismus. Darüber wird neuerdings sehr viel Lärm gemacht. Wir brauchen allgemein bekannte Tatsachen in Erinnerung, um noch einmal zu zeigen, daß die konsequente Verwirklichung der Leninschen Prinzipien der Wirtschaftsführung mit den Mutmaßungen der Gegner der Sowjetunion nichts gemein haben. Im neuen Planjahr fünf werden die Leninschen Leitsätze über die Methoden der sozialistischen Wirtschaftsführung eine weitere Entwicklung finden. Darin liegt die Gewähr, daß der Fünfjahresplan erfüllt sein wird.

Gennadi LISITSCHKIN, Kandidat der Wirtschaftswissenschaften

(APN)

LENINGRAD. In der Staatlichen öffentlichen M. J. Salykow-Stichdruckerbibliothek wurde ein dem 800. Geburtstag des großen russischen Dichters und Denkers Schotla Rustaweli gewidmete Ausstellung eröffnet. Darin sind Werke des Dichters in mehr als 30 Sprachen vertreten. Da sieht man die erste Ausgabe des „Recken im Tigerfell“ in russischer Sprache, seltene, 1888 herausgegebene Bücher mit den Illustrationen des Zeichners M. Sitschi sowie Werke von Schotla Rustaweli in der Ausstattung der sowjetischen Zeichner I. Tolidsa und S. Kobuladze.

UNSER BILD: In der Ausstellung: Foto: P. Fjodorow (TASS)



Ziel: Erziehung

sultate des Wettbewerbs bekanntzugeben.

An den schönsten Sommerabenden wurden Sportspiele, Schachturniere veranstaltet. Auch Bücher und Zeitungen waren nicht vergessen. Lustige Lieder und das Lachen der Kinder waren immer von weitem zu hören.

Während des Sommers haben die Schüler 2 000 Rubel verdient. 275

davon wurde in die Pioniersparkasse gelegt. Die Besten wurden mit einer Reise an den Issyk-Kul-See belohnt.

Oft besuchten Eltern das Lager. Sie beobachteten die Kinder den Tag über und fuhren am Abend zufrieden nach Hause.

Von Bedeutung war die Rolle des Lagers in der Erziehung der „Schwierigen“, die schon mehrere



Male in der Miliz waren. Wer weiß, wievielmal sie während des Sommers dort noch hätten erscheinen müssen, wenn sie nicht ins Lager gekommen wären. Sie sahen, wie gewissenhaft die Schüler N. Prinsina, S. Klepalow, W. Komarowa, O. Sergalowa, J. Wolf, T. Ruf, L. Pawlow, W. Abjasowa und viele andere arbeiteten.

Natürlich war es schwer, die „Schwierigen“ an die Arbeit heranzuführen. Sascha Daragan ließ am ersten Tag die Arbeit im Stich und wollte fortlaufen. Doch bemerkte das Iwan Dmitriewitsch und fand die nötigen Worte, um ihn von seinem fälschlichen Handeln zu überzeugen. Und Sascha arbeitete bis zum Schluß. In der ganzen Zeit hat kein einziger das Lager verlassen.

Es wäre erwünscht, daß alle Schulen im Sommer solche Lager organisieren, da die Sowchese und Kolchese immer Arbeitsfähige benötigen und Arbeit der beste Erzieher ist.

Alma-Ata, Auf dem Bild: Die Lehrerin L. A. Dell mit einer Schülergruppe am Tage des Lagerabschlusses. Foto des Verfassers

Hinter grünen Hügeln

Zu zweit schritten wir die breite Sochossstraße hinauf. Auf beiden Seiten, ganz in Grün gekleidet, stehen die schmalen Wohnhäuser der Arbeiter.

„Erkenntst du das Dorf?“ fragt der Oberbauarbeiter Boris Gudwitsch. „Wie du siehst, ist von dem alten nur noch die Erinnerung geblieben. Sage mal, was war hier vor 10 Jahren?“

„Ein Schuttlannen. Jetzt aber steht hier die Schule. Und wieder Häuser gab es damals hier?“

„Dreißig, vierzig.“

„Nicht mehr. Jetzt aber sind hier mehrere Straßen. So stehen die Sachen. In 10 Jahren hat jeder zweite Arbeiter eine wohingerichtete Konsumwohnung bekommen. In ganzen an 30 tausend Quadratmeter Wohnfläche. Und wieder Gemeinschaftsgebäude sind entstanden. Die Achtjahreschule, Speiseshalle, Kaufhaus, Bäckerei, Kinderanstalten, das Kulturhaus. Ein sehr schönes Gebäude. Willst du es beschreiben?“

„Gern.“

„Im geräumigen Vorsaal trafen wir den Direktor Gudwitsch wollte uns bekanntmachen, doch der wehrte ab: „Wir kennen uns noch von der Schulbank. Weißt du noch, wo wir immer Kino schauten? Eine Baracke. Eine Bärenklatte und eine Enge, da man sich nicht drehen konnte. Jetzt haben wir einen richtigen Palast, nicht schlechter als in der Stadt. Vom Park schon gar keine Rede —

einen solchen findest du im ganzen Gebiet nicht.“

„Pflegt ihr auch Latenkunst?“

„Gewiß doch. Wir gedenken sogar ein ehrenamtliches Schauspielensemble zu gründen. An Talenten mangelt es bei uns nicht.“

„Was gibt es bei euch noch außer Kino und Tanz im Kulturhaus?“

„Wir veranstalten Dispute, Leserkonferenzen, zu uns kommen Schauspieler aus Koktetschaw, Moskau, Woronesch, der Ukraine, Nowosibirsk. Das Kulturhaus ist niemals leer.“

„Ja, damals als ich hier lebte, versammelten wir Jugendliche uns lieber auf der Straße oder hinter dem Dorf, als im Klub, wo es dunkel und dreckig war.“

„So leben wir.“

„Und wo nehmt ihr das Baumaterial her?“

„Wir machen wir selber. Doch da kommt er ja selbst, der Meister der Baumaterialienproduktion.“

„Wir haben mehrere Werkhallen.“

„Eine Sägerei, eine Halle für Eisenbetonzeugnisse, eine zur Herstellung von Schiffschrauben, eine Ziegelei. Wir machen Arken zum Bau von Viehställen nicht nur für uns, sondern verkaufen auch noch welche den anderen Wirtschaften, so wie auch Ziegel und verschiedene andere Erzeugnisse unserer Wirtschaft. Allein im vergangenen Jahr wurden in anderen Wirtschaften aus unseren Baumaterialien 130 Viehställe errichtet.“

„Ja, hier von diesen Leuten kann man schon was lernen. Der Nachbarsowchos „Jurjewski“ hat Ziegeleien genug, auch ein Arbeitskraft fehlt es nicht, dabei aber kauft er die Ziegel hier im Sowchos „Brumkaschi“.“

„Wir kommen in die Ziegelei. Noch unterwegs erzählte mir Joch, daß dieser Betrieb schon vor 12 Jahren gebaut wurde. Hier arbeiten nur zwei Pressen, aber alljährlich liefern sie 30 tausend Ziegel. Offen sind 12 als Brennstoff diesen Schmierabfälle.“

„Bringt die Ziegelei auch Gewinn?“

„Wenn sie das nicht würde, hätten wir sie schon längst zugemacht. Mit Verlust arbeiten nur schlechte Wirtschaftler.“

„An der ersten Presse arbeiten Frauen. Strehmel stellt sie mir vor: „Maria Siemens, Olga Neufeld, Rosa Schwemler. Dort an der anderen Presse — ihre Rivale — Valentina Fedosowa, Emilie Schwarz und Rosa Weimann.“

„Ungefähr eine Million Ziegel haben wir dieses Jahr schon den Nachbarn Wirtschaften verkauft. Unsere Ziegel sind gut und erproben sich großer Nachfrage. Das ist, auch das Verdienst der Ziegeleibrenner Johann Schwedert und Bernhard Waal.“

„Spät abends verabschiedeten wir uns von Strehmel. Hier und da, hinter den hohen Hügeln, wo sich das Zentralgehöft befindet, blinzeln schon die Lichter. Helle Scheinwerfer durchdringen die Dunkelheit und beleuchten das Kulturhaus, wo sich die Jugend versammelt. Schon erschallen Lieder, mir unbekannt, aber ans Herz rührt zusammen mit den Liedern etwas Teures, Heimatliches...“



Woldemar BORGER
Gebiet Koktetschaw

UNSER BILD: Alois Raiser, der Brigadier der Eisenbetonabteilung im Gespräch mit Jakob Strehmel (rechts) in der Freizeitz.

Foto des Verfassers

Leser teilen mit

Erna Engler wirbt Leser

In der Postabteilung im Sowchos „Sotschinski“ arbeiten fleißige Menschen. Die Leiterin Erna Engler, die Postträger Vera Sradko und Iwan Baranik warten nicht, bis man kommt, um eine Zeitung oder ein Journal zu bestellen, nein, in der freien Zeit nehmen sie Quittungsbüchlein und Bestelllisten und gehen von Haus zu Haus. Dank ihrem Bemühen geht die Werbearbeit erfolgreich vor sich. Schon jetzt haben sie 1620 verschiedene Zeitungen und Journale verbreitet.

In jedem Haus werden im neuen Jahr 8-9 Exemplare verschiedener Zeitschriften sein.

A. KULEW
Rayon Abbassar, Gebiet Zelinograd

Vergessene Pflicht

Der „Dshanascharski“ Sowchos, diese Musterwirtschaft, ist weit über die Grenzen des Stenobsongebiets bekannt und nicht nur durch seine Erfolge, welche er im Getreidebau und in der Milchwirtschaft zu verzeichnen hat.

Hier schenkt man der heranwachsenden Generation große Aufmerksamkeit und für die Kinder baute man ein komfortables Pionierlager, welches dann später den Sowchosarbeitern und Kolchosbauern als Erholungsheim diente. 1.200 Schüler verbrachten hier ihre Sommerferien und alle waren sehr zufrieden. Für sie gab es hier alles: Fuß- und Volleyball, Massenspiele, Musik, Bad, Ausflüge und noch viel anderes.

Nachdem aber die Kinder das Lager verlassen hatten, bezogen diese ruhebedürftige Erwachsene.

150 Männer und Frauen, welche hierher aus allen Richtungen des Gebiets kamen, sind sich selbst überlassen. Für sie gibt es kein Kino, keine Bibliothek, keine Zeitschriften. Nicht einmal Musik oder Volleyball gibt es. Auch die Kost ist nicht die beste.

Als wir uns an die Leiterin M. I. Jastrowe wandten, um zu erfahren, warum es denn eigentlich liege, sagte sie: „Wir konnten uns nicht so schnell umschalten. Weiterhin aber wird es auch Kino, Radio und noch andere Zerstreuungen geben.“

Es ist möglich daß es noch geschieht, doch die 12 Tage, die wir hier verbringen, vergehen wie im Flug und die Leute kehren zurück zu ihrer Arbeit, ohne sich erholt zu haben.

Der Sowchosdirektor Gerosse Salko und die Leiterin des Erholungsheims M. Jastrowe sollten nicht nur an den Gewinn denken, den das Unternehmen dem Sowchos bringt, sondern vor allem anderen an die Menschen, welche hier ihren Urlaub mit Genuß und bei guter Laune verbringen wollen.

J. SCHMIDT
Rayon Embeksch-Kasachski
Gebiet Alma-Ata

Erfolge unserer Uhrenproduktion

In diesem Jahr wird die Uhrenindustrie der UdSSR mit der Produktion neuer Tischuhren „Lunarka“ mit dem Bild der Mondoberfläche auf dem Zifferblatt und musikalischen Schlagwerk, der Wecker von Typ „Nairi“, der elektrischen Wanduhren „Majak“ beginnen. Zu den Neuheiten dieses Jahres sollen die Damenarmbanduhren „Weiße Nadel“ mit buntem Saphirglas, die quadratischen Herrenuhren, die Kinderuhren „Kukku“ gehören. Entwickelt ist ein Modell der elektrischen Tischuhren „Nowyje“, wo statt Zeiger und Zifferblatt eine Leuchttafel mit Ziffern ist.

In unserem Land werden zurzeit über tausend verschiedene Uhrenmuster produziert. Moderne Konstruktionen der Mechanismen und befälliges Äußere können den Geschmack auch der anspruchsvollsten Käufer zufriedustellen. Großer Beliebtheit im In- mit buntem Saphirglas, die Armbänder „Poljot“, „Orbita“, „Wympej“, „Rake-da“, „Wostok“, „Sarja“, „Tschalka“, „Kosmos“ sowie die elektronische Uhr „Slawa“ mit Schlagwerk.

Die Uhrenindustrie der Sowjetunion ist noch jung und nur etwas

WERTVOLLE LEISTUNG

Das Wort „Dendrarium“ klingt etwas geheimnisvoll und verlockend zugleich. Als mein Gefährte Erich Klein mit der Hand auf die grüne Insel in der Steppe zeigte und sagte: „Dort befindet sich das Dendrarium“, war mein Entschluß gefaßt: Hinfahren!

Das Wort „Dendrarium“ stammt aus dem Lateinischen und bedeutet soviel wie Baumförstungsstation.

Diese wissenschaftliche Forschungs- und Versuchsstation ist dem Kasachischen Forschungsinstitut für Forstwirtschaft unterordnet. Sie ist berufen, verschiedene Baumarten zu erforschen und die besten von ihnen in der Baumschule zu züchten und zu vermehren.

Es ist unmöglich, alle Baumarten aufzuzählen, die hier ihr zweites Heim gefunden haben. Hier wachsen ganz gemütlich nebeneinander die sibirische Zirbelkiefer und die Thuja (im Volksmund der Immergrünbaum genannt), die kaukasische Platane und die weiße Birke aus dem Ural, die Kastanie und die Fichte. Die 714 Baumarten, die hier aus allen Winkeln unserer Heimat angesamelt sind, sprechen schon allein von der Mannigfaltigkeit und dem Reichtum dieser Baumkollektion.

Sie besteht zwar erst sechs Jahre und dennoch hat sie schon eine beträchtliche Arbeit geleistet, „Viele

gen Arbeiter außer Acht lassen. Einem jeden werden außer den Zentralausgaben auch noch Zeitschriften und Journale in der Muttersprache angeboten. Bis zum 10. September waren schon mehr als 100 Exemplare der „Freundschaft“ bestellt.“

A. LUDWIG
Gebiet Karaganda

stützung. Im Frühling dieses Jahres entstanden neue Waldstreifen im Schafzuchtsochos „Turgenski“ (12 Hektar) und im „Balabajski“ (25 Hektar). Im Herbst dieses Jahres werden laut Vertrag mit den Wirtschaften im Turgenski-Sowchos noch 18 Hektar, im „Ok-tjabski“ — 25 und im „Balabajski“ 23 Hektar angepflanzt werden.

Die Obhut über die Waldschutzstreifen in den Wirtschaften, hat Nadescha Ilijna übernommen. Hier die Früchte ihrer Arbeit: 97-98 Prozent der Setzlinge haben Wurzel gefaßt.

„Wir könnten noch mehr leisten, doch fehlt es uns an Maschinen und Kräften“, sagt der Parteisekretär. „Aber wir werden nach Möglichkeit unser Arbeit in dieser Richtung fortsetzen.“

Ein edles Werk verrichten die Wissenschaftler und alle Mitarbeiter des Dendrariums von Issyk.

Das Ministerium für Forstwirtschaft unserer Republik sollte diese Anregung der Mitarbeiter des Issyk-Dendrariums tatkräftig unterstützen. Möge recht bald das Laubwerk vieler junger Bäume rauschen! Damit wäre dann auch noch ein wichtiger Punkt des Beschlusses des Mainplenus erfüllt, denn Grünanlagen sind auch ein untrennbarer Bestandteil der Melioration.

A. FRIESEN
Gebiet Alma-Ata

Neues aus Wissenschaft und Technik

Sie hören wieder Gehirn und Psyche

Einem der Symposien des XVIII. internationalen Psychologen-Kongresses in Moskau galt der Neurophysiologie.

Ein Korrespondent der Presseagentur Nowosti hat den Leiter dieses Symposiums, Orientlichen Mitglied der Akademie der Pädagogischen Wissenschaften der AFSR, Professor Alexander Luria, über diese Wissenschaft zu informieren.

Die Neurophysiologie ist ein neuer Wissenschaftszweig, über den Wissenschaftler sich seit langem, doch kürzer Zeit, dank den Errungenschaften der Physiologie der Psychologie und Neurochirurgie konnte er sich in den letzten 25-30 Jahren im besonderem Maße entwickelt.

Der Erfolg seiner Operation am Gehirn hängt davon ab, wie genau die Lage des Krankheitsherdes festgestellt werden konnte. Das ist aber nicht einfach. Die üblichen röntgenologischen Untersuchungen erwiesen sich häufig als hilflos, da die Dichte der Geschwulste oder des Blutergusses sich von der Dichte der Gehirnmasse nicht unterscheiden und sich die Umrisse des befallenen Herdes bei der Durchleuchtung nicht abzeichnen. Hier gewinnt die Neurophysiologie große Bedeutung.

Der Mensch führt eine große Anzahl von Handlungen durch. Er nimmt verschiedenartige Informationen leicht auf und verarbeitet sie, speichert Wahrnehmungen im Gedächtnis, verwirklicht schließlich bewußt seine Ziele, verbessert zugewiesene Fehler, und kontrolliert gewöhnlich leicht sein Verhalten. All das verankert er einem überaus komplizierten Apparat — dem Gehirn, der die psychische Tätigkeit regelt. Wenn sich nun in ihm ein Krankheitsherd bildet, wird die psychische Tätigkeit gestört.

Aber nicht jede Störung wirkt sich auf die Psyche aus. Zudem führen Reizungen verschiedener Gehirnschnitte zu nicht gleichartigen Verletzungen der psychologischen Prozesse beim Menschen. Wenn der krankhafte Prozeß in den mittleren Abschnitten der Hirnhemisphäre, im Raum der zentralen Windungen, vor sich geht, dann kann bei dem Menschen das Gefühl der Arme oder Beine gestört werden, es entsteht eine Lähmung. Dieser Mensch wahr aber die Fähigkeit, seinen Gesprächspartner zu verstehen, zu sprechen und zu schreiben. Folglich stehen die mit Bewegung und Empfindsamkeit zusammenhängenden Empfindungsabschnitte in keinem Zusammenhang mit der Durchführung komplizierter Formen der psychischen Tätigkeit.

Wenn sich hingegen die Störung auf das Schläfengebiet der linken Hemisphäre erstreckt, dann bleiben Bewegung und Empfindsamkeit gewahrt, während die psychischen Prozesse gestört sind. Der Mensch versteht die fremde Sprache nicht mehr, kann nicht mehr schreiben. Dabei ist er sich aber über diese Defekte im klaren.

Störungen verschiedener Abschnitte des Gehirns rufen also verschiedene Störungen der psychischen Tätigkeit des Menschen hervor. Die Kenntnisse darüber helfen, die Lage der kranken Stelle im Gehirn festzustellen.

Von großer theoretischer Bedeutung ist auch die Frage, welche Rolle die einzelnen Abschnitte im Gehirn bei der Durchführung komplizierter psychischer Prozesse durch den Menschen spielen. Diese Frage ist bedeutend komplizierter, als es auf den ersten Blick scheint. Vor erst dachten viele Wissenschaftler, daß den verschiedenen Abschnitten des Gehirns die sogenannten „Zentren“ des geistigen Lebens des Menschen innewohnen. So zum Beispiel das „Zentrum des Lebens“, „Zentrum der Begriffe“, „Zentrum der Elternliebe“. Das sind heute bereits veraltete Vorstellungen. Es wurde festgestellt, daß die Affektion eines, oft nur kleinen, Abschnittes des Gehirns, sich auf einen ganzen Komplex von psychologischen Prozessen auswirkt.

Wie die Untersuchungen sowjetischer Psychologen zeigen, ist jede komplizierte „psychische“ Funktion — sprechen, schreiben, lesen, objektive Auffassung, willkürliche Bewegungen — ein kompliziertes, sich selbst regelndes System.

Die Funktionen und Neurophysiologie gestatteten die Schlußfolgerung, daß im menschlichen Gehirn einige Teile oder Blocks hervorgehoben werden können, die ihrer Struktur, den Zusammenhängen mit den angrenzenden Abschnitten sind. Die einen derselben gehören zum Randsystem, das mit den Kernen des Sehügels wie auch mit den Abschnitten der ältesten Ableitungen der Großhirnrinde verbunden ist. Dieses System regelt, den biochemischen Austausch im Organismus, dient sozusagen als „energetischer Block“ des Gehirns. Vom normalen Funktionieren dieses Systems hängen die Möglichkeiten ab, Spuren des vergangenen Experimentes stabil zu wahren. Bei einer Störung solcher Abschnitte wird das energetische Gleichgewicht des Organismus gestört, der Mensch befindet sich im Zustand einer Erregung oder Schläfrigkeit, sein Gedächtnis ist für die laufenden Ereignisse gestört.

Der zweite Block des Gehirns erfüllt die Funktionen des Erhalts, der Verarbeitung und Speicherung von Informationen. Dieser Block besitzt Empfangsstationen — die Sinnesorgane. Über sie gelangt die Information in die primären Apparate und danach in verschiedene Abschnitte der Großhirnrinde, die die von der Außenwelt kommenden Signale analysieren und synthetisieren. Eine Destruktion dieses Blocks oder einzelner seiner Abschnitte führt zu einem verzerren Empfang der anfallenden Information.

Schließlich gibt es im Gehirn einen dritten Block, der die Funktionen der Programmierung und Regelung der Handlungen des Menschen über hat.

Die psychische Tätigkeit des Menschen wird durch die gemeinsame Arbeit aller dieser Blocks, verwirklicht. Bei der Störung derselben wird sie gestört, wobei die Folgen weit über den gleichen sind...“

Die Neurophysiologie hat in der Praxis der neurologischen und neurochirurgischen Klinik, festen Fuß gefaßt. Bei der Ausweitung unserer Kenntnisse über die Funktionen des Gehirns — dieser materiellen Grundlage der psychischen Tätigkeit — weist sie unschätzbare Dienste.

(APN)

Meteorologischer Automat

Leningrad. (TASS). Eine automatische Station, die nach einem bestimmten Programm viele meteorologische Elemente in einem Zeitraum von mehr als 100 Stunden in der Siedlung Woiwoko bei Leningrad in Betrieb genommen worden.

Der von Wissenschaftlern aus dem geophysikalischen Hauptobservatorium entwickelte Automat mißt die Temperatur, den atmosphärischen Druck, die Windgeschwindigkeit und -richtung, die Sichtweite, die Höhe der unteren Wolkengrenze

Meteorologischer Automat

und die Bodentemperatur.

Das „Gehirn“ der Station, ein Gerät aus Halbleiterelementen, steuert die Geben der Station. Die Station, die mehr als zehn Kilometer, empfängt Angaben und arbeitet sie, sowie nimmt Korrektur vor, kodiert die Information und leitet sie zum Verbindungszentrum.

Wenn die meteorologischen Elemente an „Stunde“ hinweisen, so strahlt die Station selbst die Meldung zum nächsten Verbindungszentrum aus.

SPORT • SPORT • SPORT

„Zelinnik“ enttäuschte

Am Sonntag trug die B-Mannschaft „Zelinnik“ auf dem Zelinograd Zentralstadion ihr erstes Heimspiel gegen „Metallist“ Dshambul aus. Natürlich hofften alle Fußballfreunde, ein interessantes Spiel des Spitzenreiters zu sehen. Jedoch „Zelinnik“ enttäuschte die Erwartungen seiner vieljährigen Fußballfreunde.

Zwölftausend Menschen erlebten ein langweiliges, laues Spiel des Spitzenreiters. Die Gegner trennten sich nach 90 Minuten friedlich 1:1. „Zelinnik“ büßte zu Hause gegen eine relativ schwache Mannschaft einen Punkt ein.

A. KARLEE
UNSER BILD: Der Ball im Tor des „Metallist“.

Foto des Verfassers

UdSSR-Auswahl führend

Kiew. (TASS). Nach dem ersten Wettkampftag des traditionellen Treffens mit der Auswahl Frankreichs im Zentralstadion Kiew liegt die Männerauswahl der UdSSR in Leichtathletik mit 5749 in Führung. Das Wetter war klar und warm, aber etwas windig. Dieser Wind, für die Läufer über 100 Meter günstig, verstärkte sich auf 2,8 Meter in der Sekunde und ließ so die vorzügliche Leistung Claude Piquemals 101 Sekunden — nicht als einen neuen Rekord Frankreichs anerkennen. Zwei Landesrekorde gab es trotzdem: der eine stammt von Romuald Klip und der andere wurde von dem französischen Vier-

REDAKTIONSKOLLEGIUM

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Montag und Donnerstag.

UNSERE ANSCHRIFT:
г. Целиноград, ул. Мира, 53
Редакция газеты «Фройдштафт»

TELEFON: Chefredakteur 19-09, Sekretariat 79-34, Abteilungen: Propaganda 16-51; Partei- und politische Massenarbeit 16-51; Wirtschaft 78-30; Kultur 16-51; Literatur und Kunst 78-30; Information 18-71; Leserbriefle 77-11; Buchhaltung 56-45; Fernruf 72.

Redaktionsschluß: 18.00 Uhr des Vorlages (Moskauer Zeit).

Типография № 3, г. Целиноград.

УН 01706, Заказ № 7853,

